

## Der Bauer und die Wildgänse

Ein ungläubiger Bauer saß in der Weihnachtszeit vor seinem Kamin und entspannte sich von der harten Arbeit des Tages. Draußen stürmte und schneite es. Seine Familie war zum Gottesdienst gegangen. Er war zuhause geblieben, weil er nicht an die Menschwerdung Gottes glauben konnte.

Er verstand nicht, warum sich Gott so erniedrigen und ein Mensch werden sollte. Draußen tobte der Schneesturm immer heftiger.

Plötzlich hörte er ein lautes Geräusch, als sei irgendetwas gegen das Fenster geschlagen. Er ging nach draußen, um zu schauen, was dort los war. Auf dem Feld in der Nähe seines Hauses sah er zum Erstaunen eine Herde Wildgänse. Sie waren offenbar auf dem Flug in den Süden von dem Schneesturm überrascht worden. Der Sturm war so stark geworden, dass die Gänse den Weg nicht mehr finden konnten. So waren sie auf dem Bauernhof gestrandet, ohne Futter und Unterschlupf, unfähig, mehr zu tun als aufgeregt mit den Flügeln zu schlagen und ziellos im Kreis zu fliegen. Der Bauer hatte Mitleid mit den Tieren und wollte ihnen helfen. Er dachte, die Scheune sei sicher der beste Unterschlupf für die Tiere. Die Gänse konnten die Nacht dort verbringen und warten bis der Sturm vorbei war. Also öffnete er seine Scheunentore für sie.

Er wartete, beobachtete sie und hoffte, sie würden die offenen Scheunentore bemerken und hinein fliegen. Doch die hilflosen Tiere beachtetten die Scheunentore nicht und erkannten nicht, was die geöffneten Türen für sie bedeuten konnten. Er ging näher zu ihnen, um ihre Aufmerksamkeit zu erlangen, doch sie flüchteten aus Angst vor ihm. Er holte etwas Brot und legte eine Brotspur zu seiner Scheune. Doch die Gänse begriffen es immer noch nicht.

Er wurde langsam frustriert, ging noch einmal zu ihnen hinüber und versuchte, sie in die Scheune zu scheuchen. Sie gerieten in Panik und zerstoben in alle Richtungen nur nicht in Richtung seiner Scheune. Nichts konnte sie dazu bringen, in die Scheune zu fliegen, wo Wärme, Sicherheit, Schutz und Futter auf sie warteten. Völlig frustriert fragte sich der Bauer: „Warum folgen sie mir denn nicht? Können sie denn nicht erkennen, dass ich es gut mit ihnen meine und dass die Scheune der einzige Platz ist, an dem sie diesen gefährlichen Sturm überleben können? Wie kann ich sie denn nur an diesen Ort bringen, um sie zu retten?“

Der Bauer erkannte, dass die Wildgänse keinem Menschen folgen würden.

Er verstand, dass er sie nur retten könnte, wenn er selbst eine von ihnen werden würde! Dann würden sie ihm folgen und er könnte sie in Sicherheit bringen.

In diesem Augenblick hielt er plötzlich inne und dachte darüber nach. Die Worte hallten in seinem Kopf nach: Wenn er doch nur wie eine von ihnen werden könnte, dann könnte er sie retten ...

Da verstand der Bauer mit einem Mal Gottes Herz für die verlorene Menschheit und sein Rettungsplan, in Jesus selber Mensch zu werden und auf die Erde zu kommen

...

Überwältigt fiel er im Schnee auf seine Knie und dankte Gott.

*„Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.“  
Johannes 3,16*